

Kunstklima-Klimakunst

Achim Sauter

Mit dem Herrenbachviertel in Augsburg, welches auch einen Teil des Textilviertels einschließt, sind zwei unterschiedliche und historisch bedeutsame Bezirke in direkter Umgebung der Herrenbach-Mittelschule. Augsburg galt als ein Zentrum der Textilindustrie, welches sich durch repräsentative Fabriken im Stadtbild niederschlug, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts dort dominierten. Das Textilviertel als ehemaliges Arbeiter- und Untermerviertel ist seit einigen Jahren im Umbruch. So entstanden im einstigen Vorzeigebauwerk, dem Glaspalast, zwei Museen für zeitgenössische und moderne Kunst, ein privates Kunstmuseum, eine Galerie sowie zahlreiche Büros. Es wurden das Textil- und Industriemuseum (tim) und Orte der Kreativ- und Eventwirtschaft sowie neu renovierte Appartements und Wohnungen in Zentrumsnähe errichtet. Übrig blieben Industriedenkmäler, Ziegelschornsteine, Straßennamen, eine Flüchtlingsunterkunft und einige noch unrenovierte Gebäude.

Mit der Planung einer Trabantenstadt entstanden in den 1960er Jahren große Wohnanlagen und Plattenbausiedlungen im Herrenbachviertel. Das markanteste Bauwerk darunter ist das 1971 als erstes Wohn- und Einkaufszentrum Augsburgs entstandene Schwabencenter mit drei 20-stöckigen Gebäuden. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund beträgt laut Stadt Augsburg nahezu 26%. Herrenbach- und Textilviertel sind durchzogen von einigen Stadtbächen und Kanälen, welche zu Industriezeiten die Energie- und Wasserversorgung sicherstellten und als Lieferwege fungierten. Die Situation des Viertels scheint damit gut geeignet für Erkundungen und Forschungen.

Titel/Projekt: Kunstklima-Klimakunst

Zeiten und Orte: 18.03. - 22.03.2013: Projektwoche der Herrenbach-Mittelschule, im Herrenbach- und Textilviertel, Augsburg; 25.04. - 16.06.2013: Ausstellung im Einkaufszentrum Schwabencenter, Augsburg

Kooperation/Partner/Programmrahmen: Kunstprojekt im Auftrag der Kinder- und Jugendkunstschule Palette an der Herrenbach-Mittelschule Augsburg, unterstützt durch das Referat für Schule und Bildung der Stadt Augsburg

Adressaten/Beteiligte: Schüler der Klasse 6b der Herrenbach-Mittelschule, Besucher und Passanten des Einkaufszentrums Schwabencenter

Inhalts-/Themenakzente: Kunstklimateforscher der Klasse 6b der Herrenbach-Mittelschule Augsburg haben in einem umfassenden Projekt Forschungstagebücher geführt, ihr Viertel erkundet, gezeichnet und Installationen mit Kaminen und Windrädern entwickelt. Die entstandenen Objekte, Fotos und Zeichnungen werden in einer leerstehenden Ladenfläche im Einkaufszentrum Schwabencenter Augsburg begleitend zum Theaterprojekt „KlimaXXL“ des Jungen Theaters Augsburg ausgestellt.

Vorbereitung, Materialien, Rahmenbedingungen: Forschungsausrüstung bestehend aus Einwegkameras, Forschungstagebüchern, Fotosuchkarten und Stadtplänen des Viertels. Außerdem Transparentpapier, Fahrradfelge, Wellpappe und Restholz einer vorherigen Ausstellung.

Kontakt: Achim Sauter, www.randstelle.de, unterwegs@randstelle.de; Kinder- und Jugendkunstschule Palette, www.kunstschulepalette.de

Aus einer Anfrage der Herrenbach-Mittelschule zur Kooperation mit der Kunstschule Palette entstand das Projekt KunstKlima-KlimaKunst, welches sich im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit mit dem umgebenden Viertel befassen sollte. Es ergab sich der glückliche Umstand eines Künstlerrufes des Jungen Theaters Augsburg zu einer Ausstellung im Schwabencenter im Rahmen der Klimawoche, welcher dankbar thematisch und räumlich aufgegriffen wurde. Im Schwabencenter wa-



ren seit einiger Zeit leerstehende Ladenflächen durch Künstler zwischengenutzt und somit halböffentliche Räume bespielt worden. Dass das Einkaufszentrum dadurch auch massiv Öffentlichkeitsarbeit betreiben wollte, stand im Hintergrund. Wichtig erschien die Verankerung im Viertel und die Zusammenarbeit mit einem Ort, an dem sich die Schüler fast täglich aufhalten: Dieser wurde anderes gesetzt und besetzt – statt dem alltäglichen Konsum sollte ein künstlerischer Eingriff im Einkaufszentrum entstehen.

Davor stand aber das Durchschweifen des Viertels im Rahmen von Kunstspaziergängen. Mit der Forschungsausrüstung aus Einwegkameras, Forschungstagebüchern und verschiedenen Utensilien wie Zip-Bags und Etiketten wurde das alltägliche Umfeld unter anderen Blickwinkeln wahrgenommen. Durch das leitende Thema wurde die Wahrnehmung auf Schornsteine, parkende Autos, Fassaden, Böden, Wolken oder Grünflächen gelenkt. Das alltägliche Knipsen wandelte sich zur künstlerischen Strategie der Stadterkundung. Beiläufiges, Weggeworfenes, sonst Übersehenes wurde zum Besonderen. Dies alles war neu für die Schüler, die ihre Umgebung sonst zwar überwiegend spielerisch, aber auch erlebnis- und konsumorientiert wahrnehmen und orten. Aus dem Kunstspaziergang im Alltagsraum entwickelte sich auch eine Entdeckung bisher unbekannter Orte. Die Schüler besuchten gemeinsam das H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Industriedenkmal Glaspalast. Dort waren unter anderem Fotos von Künstlern zu sehen, die sich aus ökologischer, sozialer oder politischer Sicht mit Landschaft beschäftigen. Keiner der Schüler war bisher dort gewesen und hatte über die momentane selbsttätige Auseinandersetzung einen solch nahen Zugang zu zeitgenössischer Kunst. Das sogenannte „Fabrikschloss“ besuchte die Klasse ebenso – und das sich darin befindende „Kunstparadies“ des bekannten Kunstbedarfhandels.

Die Schüler konnten so selbstständig Assoziationen herstellen und Kontexte verknüpfen, eine dem üblichen Bildungsweg sonst eher ferne Methode. Nach Ideensammlung

und Abstimmung war klar: Als zusätzliche Installation für die Ausstellung im Schwabencenter sollten Kamine und ein Windrad entstehen. Diese können sowohl als Zeichen für die Wahrnehmungen und Wandlungen im Viertel als auch für das leitende Thema des Klimawandels angesehen werden. Bepackt mit Zeichnungen, Fotos und den Kaminen machte man sich auf den Weg von der Schule zum Einkaufszentrum. In der Ladenfläche wurde gemeinsam inszeniert und arrangiert: Die Kamine und das Windrad wurden im



Schaufenster aufgestellt, die Zeichnungen auf Transparentpapier davor gehängt. In loser Anordnung brachten die Schüler die Fotos entlang einer Wandfläche an. Zur Vernissage im Rahmen der Premiere des Theaterstücks „Klima XXL“ verschickten sie Einladungen. Leider fanden nur wenige der beteiligten Schüler und vor allem der Eltern den Weg zum nahegelegenen Schwabencenter. Dieser Schritt scheint also trotz der Öffnung und Partizipation an künstlerischen Prozessen weiter schwierig. Ebenso bleibt unklar, inwieweit die Ausstellung bewusst aufgesucht wurde. Dennoch: Der Blick konnte geschärft und erweitert werden. Die Wertschätzung und Bedeutung, die durch die Auseinandersetzung und Ausstellung in und mit dem Viertel entstanden ist, wirkt weiter. Auch nach der Rückführung dieser in die Aula der Schule.

*Achim Sauter (*1980), Studium in München, lebt und arbeitet mit der ___randstelle als freier Kunstvermittler in Augsburg. Er engagiert sich in der Kunstvermittlung, der Kulturellen Bildung und in kontextuellen Kunstprojekten. Er ist Teil des Kulturkollektivs Dept. of volkxvernuagen und arbeitete für MaximiliansForum und Plattform3.*